

Im Gespräch mit Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Schwyz

«Die Luzerner CVP wird professionell geführt.»

Iwan Rickenbacher stellt den Luzerner Christdemokraten ein gutes Zeugnis aus. Im Gespräch mit «CVP aktuell» erklärt der Politexperte, worin sich die CVP Luzern von anderen Innerschweizer Kantonalparteien unterscheidet. Und er wagt einen Ausblick auf die Wahlen 2011.

Die Wahlen vom 07. März 2010 in den Kantonen Uri, Ob- und Nidwalden verliefen für die CVP schlecht. Woran liegt's?

Iwan Rickenbacher: Das ist ein Prozess, der vor rund zehn Jahren angefangen hat. Ein Teil der konservativen Wählerschaft in diesen Kantonen wendet sich von der CVP ab und glaubt, in der SVP besser aufgehoben zu sein.

Hat die CVP in der Innerschweiz zu lange zu gut gelebt, ohne dass sie je für den Wahlerfolg hätte kämpfen müssen?

Die Innerschweizer Kantonalparteien haben zum Teil ausgeblendet, dass die Individualisierung und die Loslösung von Institutionen auch in der Innerschweiz stattgefunden haben. So wie sich die Bindung der Menschen zu anderen begleitenden Institutionen gelockert hat, so auch zu den Parteien. Die Zugehörigkeit zu einer Partei ist heute ein bewusster Entscheid, sie liegt nicht mehr länger in der Tradition von einer Familie,



Iwan Rickenbacher ist ein gefragter Politexperte.

einer Gruppe oder einer Ortschaft. Die Partei hat in einigen Kantonen zu spät darauf reagiert, dass Mitgliedschaften sehr brüchig geworden sind und dass um Anhänger gekämpft werden muss.

Kann man die Wahlen in den Urschweizer Kantonen als Vorboten für die Wahlen im Kanton Luzern 2011 interpretieren?

Nein, das kann man nicht. Im Gegensatz zu den Parteien in den Urschweizer Kantonen hat sich die CVP vom Kanton Luzern schon längstens eine moderne Organisation und gute Strukturen gegeben. Die Partei wird professionell geführt und betreibt systematische Öffentlichkeitsarbeit. Alles Elemente, die in anderen Regionen zu spät eingeleitet wurden und nur teilweise vorhanden sind.

Das tönt positiv für die Luzerner Christdemokraten!

Ich nehme die CVP vom Kanton Luzern als Partei wahr, die in ihrer Organisation und ihrem Management der SVP in nichts nachsteht. Die SVP ist in den Urschweizer Kantonen auch deshalb erfolgreich, weil sie sich eine moderne Form, ein modernes Parteimanagement gab. Im Gegensatz zu jenen etablierten Parteien, die immer noch auf Generationenfolge und Familiencamps gesetzt haben. Heute muss eine Partei Marketing betreiben, sie muss um ihre Mitglieder kämpfen und diese überzeugen. Sonst werden die Mitglieder und Sympathisanten lau oder springen gar ab.

Was halten Sie von der These, dass die nationale Politik und Grosswetterlage ent-

Zur Person

Prof. Dr. Iwan Rickenbacher (Jg. 1943) ist als selbstständiger Kommunikationsberater ein gefragter Politexperte. Von 1988 bis 1992 war er Generalsekretär der CVP Schweiz. Im Jahr 2000 wurde er Honorarprofessor für politische Kommunikation an der Universität Bern.

scheidend sind für die Erfolge bzw. Misserfolge der Parteien in den Kantonen?

Diese These hat etwas für sich! Sie ist aufgrund der veränderten Mediensituation erklärbar. Vor 40 Jahren wurde die Welt im nationalen Radio und in der Lokalzeitung gespiegelt. Heute nehmen die nationalen Medien, vor allem im elektronischen Bereich, eine bedeutend grössere Rolle ein. Vielen Leuten stehen die Arena-Teilnehmer näher als der eigene Gemeindepräsident. Sie gehen nicht an die Gemeindeversammlung, aber sie verfolgen die Politik in den nationalen Medien. Ein Formtief, so wie es zum Beispiel die FDP auf nationaler Ebene heute hat, schlägt sich auch auf ihre Kantonalsektionen nieder.

Wagen Sie einen Ausblick auf die Luzerner Wahlen von 2011?

Zwischen dem linksgrünen und dem bürgerlichen Lager wird es kaum zu wesentlichen Verschiebungen kommen. Ich glaube nicht, dass sich die grünliberale Bewegung stark etablieren können. Umweltsachen, der Schutz der Schöpfung, wurde in der CVP in den letzten Jahren nicht missachtet. Die CVP vom Kanton Luzern hat im Gegensatz zu anderen Kantonalparteien früh gemerkt, dass es bürgerliche Wähler gibt, die besorgt sind, wie sich unsere Umwelt verändert.

Und im bürgerlichen Lager?

Die FDP wird im bürgerlichen Lager stark unter Druck kommen. Sie braucht neue Impulse in der nationalen Politik, sei es durch eine Bundesratswahl oder

«Die FDP wird im bürgerlichen Lager stark unter Druck kommen.»

sei es, dass sich die drohenden Wolken über der Finanzwelt verflüchtigen. Die CVP im Kanton Luzern kann ihre Position sogar noch etwas stärken, wenn sie den Rückenwind der Regierungsratsersatzwahlen nutzt und neue Dynamik im Hinblick auf die Regierungsratswahlen 2011 entwickelt.

Aus dem Kantonsrat

CVP prägt die kantonale Politik

Dem Kanton Luzern geht es gut. Damit das so bleibt, hat der Kantonsrat in der Märzsession wichtige strategische und finanzpolitische Weichen gestellt. Die CVP setzte sich durch, auch gegen unheilige Allianzen.



Heidi Frey-Neuenschwander

abü. Im vergangenen Jahrzehnt konnte der Kanton Luzern in den Hochschulplatz investieren und wichtige Bauprojekte (in der Agglomeration und auf der Landschaft) realisieren. Gleichzeitig konnten die Schulden abgebaut und die Steuern gesenkt werden. Luzern ist als Wohnort für Familien und Gutverdienende attraktiv. In Luzerner Unternehmen werden Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen. Um auf diesem Weg weiterzugehen, braucht der Kanton Luzern finanzpolitische Konsequenz und strategische Führungsinstrumente.

Finanzielles Gleichgewicht gehalten

In der Märzsession beschäftigte sich der Kantonsrat damit, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Eine Daueraufgabe der Politik. Der Regierungsrat unterbreitete dem Parlament rund 40 Massnahmen (sog. Entlastungspaket 2011), um das Ausgabenwachstum in den kommenden Jahren zu bremsen. Die CVP-Fraktion setzte sich sowohl mit den einzelnen Massnahmen als auch mit den Einwänden der verschiedenen Interessensgruppen intensiv auseinander. CVP-Kantonsrat Roland Vonarburg: «Bei der Beurteilung des Entlastungspaketes orien-

tierte sich die Fraktion am Positionspapier Finanzen. Dort hält die Partei fest, dass die laufende Rechnung mindestens ausgeglichen abschliesst.» Das Entlastungspaket 2011 wurde nach zehnstündiger Diskussion in der Schlussabstimmung von den bürgerlichen Parteien unterstützt. Mit Ausnahmen: Auf Antrag der CVP kann die Luzerner Polizei ihre 40 zusätzlichen Stellen aufbauen. Auf die Erhöhung des Schulgeldes an den Kantonsschulen wird (ebenfalls auf Antrag der CVP) verzichtet.

Richtplan genehmigt

Der kantonale Richtplan ist das strategische Führungsinstrument für die nächsten zehn Jahre. Es sind darin die wichtigsten Ziele und Massnahmen der kantonalen Raumordnungspolitik festgelegt. Heidi Frey-Neuenschwander, CVP-Kantonsrätin und Präsidentin der vorbereitenden Kommission: «Mit der Überarbeitung ging es in erster Linie darum, günstige räumliche Voraussetzungen zu schaffen, damit sich der Kanton Luzern weiterentwickeln kann. Gleichzeitig ist und bleibt der haushälterische Umgang mit unserem Kulturland ein zentrales Anliegen.» Der Richtplan wurde in der Schlussabstimmung vom Kantonsrat genehmigt. Im Verbund mit der FDP setzte sich die CVP gegen eine unheilige Allianz aus Sozialdemokraten, Grünen und einem grossen Teil der SVP durch.

In eigener Sache

Die Reichweite von «CVP aktuell» konnte wiederum massiv ausgebaut werden. Betrug die Auflage anfangs 2006 noch 5'500 Exemplare, erhalten diese Ausgabe nunmehr 10'330 Abonnenten. Die 10'000-Marke ist geknackt.

Soll das Tanzverbot aufgehoben werden?

Heisser Tanz ums Verbot

Seit dem Jahr 1428 wird übers Tanzverbot diskutiert. Der Kantonsrat entscheidet in der Maisession darüber, ob am Tanzverbot an hohen Feiertagen festgehalten werden soll. Zwei Meinungen dazu.



Pro

Demnächst diskutiert der Kantonsrat über die Aufhebung des Tanzverbots an hohen Feiertagen. Als eine der jüngeren Vertreterinnen im

Kantonsrat habe ich die entsprechende Motion mitunterzeichnet. Wieso komme ich als Mitglied der CVP-Fraktion zu diesem Schluss?

Fälschlicherweise verwechseln viele das Tanzverbot mit dem Verbot der verlängerten Öffnungszeiten. D.h. heute wie auch mit einer allfälligen Abschaffung des Tanzverbots dürfen Anlässe an hohen Feiertagen nicht länger als bis 0.30 Uhr dauern bzw. Bars offen haben – was ich voll unterstütze.

Nun stellt sich für mich die Frage, ob es einen Unterschied macht, wenn sich Leute an solchen Tagen in Bars / Restaurants etc. zu lauter Musik amüsieren (was heute ja schon erlaubt ist) oder ob sie dazu noch tanzen. Da ich dem Tanzen nichts Schlechtes abgewinnen kann, komme ich persönlich zum Schluss, dass dies nicht so ist.

Mit dem Bekenntnis des Kantons Luzern zu den arbeitsfreien Feiertagen, dem Verlängerungsverbot bzw. Ladenschluss wird diesen Tagen nach meiner Ansicht ein hoher christlicher Stellenwert eingeräumt. Ich bin daher überzeugt, dass mit der Abschaffung des Tanzverbots niemand in seiner christlichen Glaubensausübung eingeschränkt wird.

*Irene Muff
Kantonsrätin CVP, Rothenburg*



Contra

Nach weitgehenden Lockerungen in den 90er-Jahren besteht das Tanzverbot noch an den fünf hohen Feiertagen sowie am Aschermittwoch.

Die Regierung beruft sich für die Aufhebung des Tanzverbots auf pragmatische Gründe: Breite Bevölkerungskreise würden das Verbot nicht mehr verstehen. Die noch bestehende Sperrstunde und das Verbot von Ruhe störenden Veranstaltungen bleiben an hohen Feiertagen zwar weiterhin in Kraft. Dass jedoch auch bald diese Grenzen geritzt werden, ist absehbar und selbst der Botschaft lässt sich ein entsprechender Hinweis entnehmen.

Markierungen, Meilensteine und vor allem Grenzen braucht der Mensch. Das ist aktuell und keineswegs ein alter Zopf. An Grenzen kann unsere Jugend reifen und wachsen. Grenzen rufen Fragen hervor. Die Antworten darauf ermöglichen es, den Fragenden unsere Kultur und Geschichte zu erklären. Die Fragen nach den Gründen fürs Tanzverbot rufen dabei nach Antworten, die einen wichtigen Teil unserer Kultur mit ihren christlichen Wurzeln zeigen und lehren können.

Ich bin sicher, dass die Tanzlustigen ihre Lebensfreude an den verbleibenden 359 Tagen im Jahr voll ausleben können. Beseitigen wir nicht leichtfertig Grenzen, die je länger je mehr einen wichtigen Wert darstellen.

*Marie-Theres Knüsel Kronenberg
Kantonsrätin CVP, Dagmersellen*

Namen

Arthur Sigg, Rothenburg

In Rothenburg wurde Arthur Sigg als neuer CVP-Gemeinderat gewählt. Er tritt die Nachfolge von Pius Renggli an. Arthur Sigg setzte sich im zweiten Wahlgang gegen seinen SVP-Mitbewerber durch.

Vreni Müller, Entlebuch und Alois Hodel, Egolzwil

Vreni Müller ist neue Vizepräsidentin des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes (LBV). Die Entlebucher CVP-Gemeinderätin war schon bisher Mitglied des Verbandsvorstandes. An der LBV-Delegiertenversammlung kündigte Bauernsekretär Alois Hodel seinen Rücktritt auf Ende 2010 an. Alois Hodel war u.a. Gemeindepräsident von Egolzwil und vertrat die CVP zwischen 1987 und 2007 im Grossen Rat.

Bruno Schmid, Flühli-Sörenberg

Am Parlamentarierskirennen zeigte CVP-Fraktionschef Bruno Schmid, dass ihm auf der Piste keiner etwas vormachen kann. Mit einem gigantischen Abstand von 2.41 Sekunden deklassierte Schmid auf der Heimpieste in Sörenberg den Zweitplatzierten. In der Fraktionswertung schaffte es die CVP Luzern auf den 3. Rang.

Termine

28. April: DV CVP Kanton Luzern

Die nächste kantonale Delegiertenversammlung findet in Triengen statt.

Delegiertenversammlungen

Mi. 28. April 2010; Mo. 23. August 2010; Di. 19. Oktober 2010; Di. 11. Januar 2011

Sitzungen Parteivorstand

Do. 19. August 2010 (letzte Ferienwoche!); Mo. 18. Oktober 2010; Mi. 05. Januar 2011

Erfolgsmodell Schweiz

Bankgeheimnis, Minarettinitiative, Steuerdaten- oder Libyen-Affäre.

Glaubt man den Medien, dann kriegt der Bundesrat seit Monaten nichts auf die Reihe. Der Bundesrat sei in der grössten politischen Krise der letzten hundert Jahre, analysierte unlängst ein bekannter Historiker.



Politik in der Vertrauenskrise? Tatsächlich scheint die Wahrnehmung weit verbreitet zu sein, die Schweiz und ihre politische Führung schlittere von einem Ungemach ins andere. Als Beweis für den handlungsunfähigen Bundesrat wird oft und gerne die unsägliche Libyen-Affäre ins Feld geführt. Zur gefühlten Vertrauenskrise vieler Schweizer tragen Bundesrätinnen und Bundesräte bei, welche das mediale Fernduell über die Sonntagspresse dem klärenden Gespräch unter vier Augen vorziehen. Ihren Beitrag zur

gefühlten Krise leisten auch die Parteien unter der Bundeshauskuppel, die sich mit Ränkespielen mehr um den kurzfristigen Wahlerfolg als um das Gesamtwohl des Landes zu kümmern scheinen. Jüngstes Beispiel: Die Abzockerdebatte.

Gleichzeitig aber weisen viele Indizien darauf hin, dass die Schweiz die aktuelle Wirtschaftskrise besser übersteht, als die meisten anderen Länder. Kein Land in der europäischen Nachbarschaft kann für 2009 einen positiven Rechnungsabschluss präsentieren. Einst als Wirtschaftswunder gefeierte Länder, Irland oder Spanien, ergeben sich der wirtschaftlichen Depression und müssen sich auf die Unterstützung europäischer Partner verlassen. Bestandene Volkswirtschaften, Grossbritannien oder Deutschland, kämpfen gegen den drohenden Staatsbankrott. Derweil präsentiert der geschmähte Schweizer Finanzminister einen Milliardenüberschuss für das Jahr 2009.

Wahrnehmung und Realität passen nicht überein: Die Schweiz ist ein Erfolgsmodell.

Die Schweiz ist in Sachen Wettbewerbsfähigkeit weltweite Spitze. Die Arbeitslosigkeit ist zwar höher, als wir es in guten Zeiten gewohnt sind. Die Prognosen waren aber weit schlimmer, als die derzeitige Realität. Ich will das persönliche Leid der Schweizer Geisel(n) in Libyen auf keinen Fall verharmlosen. Trotzdem sind wir gut beraten, das Vertrauen in die Arbeit des Bundesrates und der nationalen Politik nicht allein an relativen Nebensächlichkeiten und historischen Randnotizen festzumachen. Uns geht es gut! Das Erfolgsmodell Schweiz und ihre politische Führung haben unser Vertrauen verdient – nach wie vor!

Adrian Bühler, Eschenbach, ist Parteisekretär und Kantonsrat der Luzerner CVP.

AZB
6000 Luzern 6

Postcode 1

BDO

BDO Visura

Wirtschaftsprüfung
Financial Services
Treuhand und Immobilien
Unternehmensberatung und Informatik
Steuer- und Rechtsberatung

**Kompetente Unterstützung:
Ihre Bedürfnisse sind uns ein
Anliegen - Qualität auch.**

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
BDO Visura, Landenbergstrasse 34, 6002 Luzern
Telefon 041 368 12 12, Fax 041 368 13 13
www.bdo.ch



Impressum

CVP aktuell:

Informationsbulletin der CVP Kanton Luzern.
Es erscheint 8 bis 10-mal im Jahr.

Redaktion:

CVP Kanton Luzern
Sekretariat
Postfach
6000 Luzern 6
Tel. 041 420 77 22 / Fax 041 420 48 00
E-Mail: info@cvpluzern.ch
Internet: www.cvpluzern.ch

Druckerei:

Meyer Rottal Druck AG, 6017 Ruswil